

Pulsnitzer Wochenblatt

Verantwortlicher Hr. Dr. ...

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder — auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 6.— bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 5.—, monatlich M 2.—, durch die Post abgeholt M 6.—.

Amts-Blatt

des Amtsgerichts, des Stadtrates zu Pulsnitz und der Gemeindeämter des Bezirks.
Postfach-Konto Leipzig 24 127. — Gemeinde-Konto 146.

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Beilage (Woffe's Zeilenmesser 14) 80 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 70 Pf. im Amtsgerichtsbezirk 60 Pf. Amtl. Zeile M 2.40, 2.10 und 1.80. Restl. M 1.80 Bei Wiederhlg. Rabatt. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei unangewiesener Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall d. Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Freibersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Zuf. J. W. Mohr). Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 90.

Freitag, den 18. Juni 1920.

72. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Amtshauptmannschaft setzt hiermit auf Grund der Verordnung der Landesregierung vom 9. Juni 1920 unter Aushebung von § 5 der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 24. Juni 1919 über den Verkehr mit Pferdefleisch und Erlaß vom 22. März 1920 (Ramenzer Tagesblatt Nr. 69 vom 24. März 1920 — Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 46 v. d. 24. 8. 20) folgende Preise für Schlachtpferde usw. fest, die mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft treten.

A. für Schlachtpferde:

1. beim Handel nach Lebendgewicht für je 50 kg:

1. bei gutgenährten Pferden	200,— Mark,
2. bei mittelgenährten Pferden	185,— Mark,
3. bei geringgenährten Pferden	138,— Mark.

Die Preise gelten ab Stall des Verkäufers.

2. beim Handel nach Schlachtgewicht für je 50 kg:

1. bei gutgenährten Pferden	325,— Mark,
2. bei mittelgenährten Pferden	300,— Mark,
3. bei geringgenährten Pferden	263,— Mark.

Muß das Pferd mit Geschirr abgeholt werden, so mindert sich der Kaufpreis um 30 Mark für das Pferd.

B. beim Verkauf von Pferdefleisch im Großhandel

und an Wiederverkäufer (einschließlich Speisewirtschaften) für je 50 kg:

1. bei Fleisch von gutgenährten Pferden	337,— Mark,
2. bei Fleisch von mittelgenährten Pferden	312,— Mark,
3. bei Fleisch von geringgenährten Pferden	275,— Mark.

C. beim Verkauf von Pferdefleisch an Verbraucher

für je 0,5 kg:

Lendenbratfleisch und Leber	5,25 Mark,
Wurst, die unter Verwendung von Pferdefleisch hergestellt ist (einschließlich Mischwurst)	5,25 Mark,
Fett	7,50 Mark,
Muskelfleisch (ausgenommen Lendenbratfleisch) ohne Knochen	4,75 Mark,
Herz und Eingeweide, Kopffleisch und andere geringe Sorten Fleisch, ausgenommen Leber	6,50 Mark,
Knochen	0,50 Mark,

Die endgültige Regelung der Preise erfolgt durch das Ministerium. Bis dahin gelten die hier bekanntgegebenen Preise. Mit dem späteren Erlaß der Ministerialverordnung tritt diese Bekanntmachung ohne weiteres außer Kraft.

Ramenz, am 15. Juni 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Brotstreckung.

Vom 22. Juni 1920 ab ist das Roggenbrot und Weißgebäck unter Verwendung von 10 Prozent Streckungsmitteln (Maismehl) herzustellen, d. h. es müssen auf 90 Teile Mehl 10 Teile Maismehl verwendet werden. Im einzelnen gilt folgendes:

1. Zur Herstellung von einem 1900 Gramm Brot (Gewicht 24 Stunden nach der Entnahme aus dem Backofen) dürfen demnach einschl. Weizenmehl und Verstaubung insgesamt höchstens 1257,37 gr Mehl verwendet werden.
- Eine Menge von insgesamt 90 Pfund Roggenmehl zuzüglich 10 Pfund Streckungsmehl muß also eine Ausbeute von 136 Pfund Brot ergeben.

Das Wichtigste.

Nach den an der Berliner Börse vorliegenden Privatmeldungen stieg die Mark gestern in Holland auf 6,90, in Zürich auf 13,70, in Kopenhagen auf 15 und in Stockholm auf 11,50. Der Landesausfluß der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen tritt am Sonnabend in Dresden zu einer Sitzung zusammen zwecks Aussprache über die gegenwärtige politische Lage. Ein Drittel der Halberstädter Fernsprecheinnehmer hat den Anschluß als Abwehrstreik gegen die Fernsprechanleihe gelündigt. Die Vereinigung Koburgs mit Bayern ist nunmehr auf den 1. Juli festgesetzt worden.

Nach Mitteilungen aus Moskau haben sich 100 000 deutsche Arbeiter der verschiedensten Berufe bereit erklärt, nach Sowjetrußland überzusiedeln. Vorbedingung für ihre Annahme in bolschewistische Dienste ist ihre Zugehörigkeit zu einer Arbeiterorganisation und die Annahme der russischen Staatsangehörigkeit. In Harzgebiet wurde der ehemalige Führer der roten Armee im Ruhrgebiet, Krieger, verhaftet. Er hatte seinerzeit bei der Reichsbank in Gelsenkirchen 150 000 Mark erpreßt; man fand bei ihm noch 1600 Mark.

„Information“ meldet aus Winnipeg, daß die Getreideernte in Nordamerika sehr gut und gleichmäßig ausfallen werde. Der deutsche Geschäftsträger in Paris Dr. Mayer hat auf eine Anfrage des Reichspräsidenten, ob er bereit sei, das Amt des Reichsanzlers anzunehmen, unter Hinweis auf die Wichtigkeit seiner gegenwärtigen Aufgabe in Paris die Verneinung abgelehnt. Nach der neuen Kartoffelordnung sind die Bedarfsmengen der Städte die beliefert sein wollen, unbedingt bis 19. Juni anzumelden. Nach dem Scheitern von Tarifverhandlungen, die für die Landarbeiter im ganzen Regierungsbezirk Köslin eingeleitet worden waren, sind heute früh auf 320 Gütern des Kreises Köslin die Landarbeiter in den Streik getreten. Der Reichspräsident ließ gestern dem Oberbürgermeister von Flensburg ein Telegramm zugehen, mit dem er der Bevölkerung der

2. Jedes Stück Weizengebäck (Semmel) muß nach wie vor beim Backen ein Durchschnittsgewicht von 90 g haben. Zur Herstellung eines solchen Weizengebäcks dürfen künftig jedoch höchstens 66,18 g Weizenmehl verwendet werden.

3. Zur Herstellung der auf einen Abschnitt der Brotmarke abzugebenden Mengen von 75 g Zwieback, dürfen künftig höchstens 66,18 g Mehl verwendet werden.

4. Bei Abgabe von Mehl auf Brotmarken ist zu beachten, daß künftig auf eine ganze Brotmarke nur noch 380 g, einem Abschnitt einer Brotmarke nur noch 66 g Roggen- oder Weizenmehl abgegeben werden dürfen.

Die vorstehenden Streckungsvorschriften gelten nicht für Selbstversorger. Trotz der angeordneten Streckung des Roggenbrots und Weißgebäcks bleiben die jetzigen Preise bestehen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Uebertretungen werden zu widerhandelnde Bäckereien geschlossen werden. Vorstehende Bekanntmachung gilt auch für die Städte Ramenz und Pulsnitz. Ramenz und Pulsnitz, am 16. Juni 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.
Der Stadtrat zu Ramenz. Der Stadtrat zu Pulsnitz.

Nährmittelabgabe.

Vom Mittwoch, den 23. Juni ab kommen durch die Kleinhändler des Bezirkes auf die Abschnitte 54 der allgemeinen Nährmittelkarte und der Kindernährmittelkarte ein halbes Pfund Haserlocken zum Preise von 1,25 M, ein halbes Pfund Kunsthonig zum Preise von 3,35 M, sowie auf den gleichen Abschnitt der Kindernährmittelkarte und auf Abschnitt 20 der Altersnährmittelkarte

1 Pfund Graupen zum Preise von 0,71 M zur Ausgabe. Gefäße oder Tüten sind vom Empfänger mitzubringen. Ramenz, am 17. Juni 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Die Ausgabe der Steuerkarten

(zu vergl. Bekanntmachung des Landesfinanzamtes Dresden vom 7. dieses Monats) erfolgt vom 21. dieses Monats

ab in der Stadtkasse. Personalausweis (Einwohnermeldebücher pp.) ist vorzulegen. Pulsnitz, am 18. Juni 1920.

Der Rat der Stadt.

Fortsetzung des Fettverkaufs

Sonnabend, den 19. Juni 1920, 8 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachm. im städtischen Freibankgebäude.

Pulsnitz, am 17. Juni 1920.

Der Rat der Stadt.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Wetterlage vom 17. Juni vormittag) Die Druckunterschiede sind über ganz Europa sehr gering, sie betragen nur etwas mehr als 5 mm. Niederdruckgebiete, die nun zunächst durch Entwicklung von Leiltief Einfluß erlangen, von denen das eine oder andere später aber selbst heranzieht, werden Gewitter und Regen veranlassen, Erscheinungen, die sich auch voraussichtlich am Sonntag noch fortsetzen werden. Ein ausgedehntes „Hoch“ lagert im Westen, ein zweites kleineres aber Norddeutschland.

— (Berichtigung.) Nicht Herrn Dr. med. Günther sondern Herrn Dr. med. vet. Bedel in Elstra wurde das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen.

— (Das Sammeln von Heidelbeeren.) Die Bekanntmachung im „Pulsnitzer Wochenblatt“ Nr. 89 v. 14. Juni über das Sammeln von Heidelbeeren ist in der hiesigen Bevölkerung allgemein anerkannt worden, weil man einsehen, daß durch das vorzeitige Einsetzen der Ernte unübersehbar große Mengen un- oder halbreifer Beeren zum Schaden der Allgemeinheit vernichtet werden. Sie klagt aber zugleich darüber, daß das Verbot nicht eingehalten wird, da von Auswärts, insbesondere aus Dresden, die Beerensammler in Scharen den Wäldern zuströmen. Die Gendarmerie ist angewiesen worden, von der Beschlagnahme größerer Posten, nicht nur im Walde, sondern auch auf den Bahnstationen, ausgiebig Gebrauch zu machen. Die beschlagnahmten Beeren werden an die Ortspolizeiabteilungen abgeliefert und in den Gemeinden an die Bevölkerung zum Preise von 1 Mark das Pfund verkauft. Der Erlös wird den Armenkassen zugeführt.

— (Steuerkurszettel.) Der im § 142 der Reichsabgabeordnung vom 13. August 1919 vorgesehene Steuerkurszettel, der die auf den 31. Dezember 1919 vorläufig festgesetzte Steuerkurse und Steuerwerte von Wertpapieren enthält, ist erschienen und bei der hiesigen Spar- und Girokasse einzusehen. Nach

Ablauf eines Monats wird der Reichsrat die Steuerkurse und Steuerwerte, die bei der Bezahlung des Reichsnotopfers und der Besitzsteuer als Grundlage dienen, endgültig festsetzen.

(Sonntagsfahrplan) Der für die Linien der Eisenbahngeneraldirektion Dresden seit dem 13. Juni eingeführte Sonntagsfahrplan ist im Taschenformat hergestellt worden und von jetzt ab auf den Stationen zum Preise von 40 Pfg. käuflich.

(Deutsche Spar-Prämienanleihe.) Die nächste große Gewinn- und Auslosungsziehung der Deutschen Spar-Prämienanleihe findet am 1. Juli statt. Bei dieser Auslosung werden (wie alljährlich zweimal) 2000 Gewinne (1000 bis 1 Million Mark) im Betrage von 20 Millionen ausgelost. Außerdem aber findet am 1. Juli die Auslosungsziehung statt, und zwar werden 20000 Stücke mit Bonus (1050 plus 1000 Mark) im Gesamtbetrage von 41 Millionen ausgelost, dazu kommen weitere 20000 Auslosungen mit 1050 Mark für das Stück (1000 plus 5 Prozent) in der Gesamthöhe von 21 Millionen Mark. Spar-Prämienanleihe-Stücke können durch Vermittlung der hiesigen Spar- und Girokasse zum jeweiligen Tageskurs der Dresdner oder Leipziger Börse bezogen werden.

(SZ. Austausch von Zugsperden gegen Reitperde.) Auf Wunsch des Wehrkreis-Kommandos IV teilt der Landeskulturrat allen Landwirten im Freistaat Sachsen mit, daß nach einem Erlaß des Reichswehrministeriums vom 22. Mai 1920 der Anregung des Gruppenkommandos um Genehmigung des Austausches von Zugsperden der Truppe gegen Reitperde der Zivilbevölkerung erst näher getreten werden kann, wenn die Verhältnisse geordneter geworden sind. Das Wehrkreis-Kommando IV hat die unterstellten Brigaden angewiesen, die bisherigen Antragsteller, falls der Pferdeaustausch noch nicht vorgenommen wurde, unter Hinweis auf den R.-W.-Min.-Erlaß zu beschleiden.

(Die Erneuerung des Postabonnements) für das 3. Kalender-Quartal soll nach einer neuen Verfügung des Reichspostministeriums in der Zeit vom 15. bis 20. Juni stattfinden. Damit die pünktliche Zustellung des „Pulsniker Wochenblattes“ keine Unterbrechung erfährt und die ordnungsmäßige Bearbeitung durch die Postanstalten ermöglicht werden kann, bitten wir sämtliche Postbezieher in ihrem eigenen Interesse, die Bestellung nicht am letzten Termine zu erledigen, sondern sofort beim zuständigen Postamt oder durch den Briefträger vorzunehmen.

(Sachsen und der Kartoffel-Überschuß) Der Leiter der sächsischen Landestartoffelstelle Regierungsrat Kaufmann äußerte sich zu Pressevertretern über den augenblicklichen Kartoffelüberschuß nach seiner Meinung könne man für die sächsischen Landwirte nicht die allgemeine Behauptung aufstellen, daß sie mit ihren Lieferungen zurückgehalten hätten und daß die Kartoffelernte in Sachsen nicht genügend erfaßt worden sei. Die Ueberschußbezirke des Freistaates Sachsen hätten eine Lieferungsauflage von 2954000 Zentnern. Davon sind über 1 1/2 Millionen auf Landestartoffelkarte und über 1,4 Millionen auf die Umlage geliefert worden, so daß die sächsischen Ueberschußverbände ihren Lieferungsplan voll, also zu 100 Prozent, nachgekommen sind. Ein gleich günstiges Bild läßt sich allerdings nicht von den Lieferungen des ganzen Reiches geben.

(Mangel an Gerichtsreferendaren.) Befannlich besteht in Sachsen ein nicht unbeträchtlicher Mangel an Richtern und Staatsanwälten. Neuerdings hat der Zugang auch in den Kreisen der Referendare nachgelassen, weil sie bei den Gerichten eine zu lange Uebergangszeit durchmachen müssen im Vergleich zu der Vorbereitungszeit bei den Verwaltungsbehörden und Gemeinden.

(Kamenz. (Meisterprüfung.) Vor der Prüfungs-Kommission, bestehend aus den Herren Obermeister Dominik, Oberlehrer Kötsche, Meister Ziller-Baugen, Sohle-Bischowsberda, Weber-Neschwitz und Koch-Kamenz, legten in Baugen die Meisterprüfung im Klempner- und Installateurgewerbe die Herren Georg Börs, Kurt Sens in Großröhrsberg, Friedrich Hoffeld und Otto Koch in Kamenz mit Erfolg ab. Die Entbindung des Bekleren von der schriftlichen und mündlichen Prüfung erfolgte auf Vorschlag der Prüfungskommission mit Genehmigung der Gewerbekammer Zittau in Anbetracht der sehr guten Fachschul-Zeugnisse; ein sehr gutes Meisterstück stand denselben ebenfalls zur Seite.

(Kamenz. (Das „Kamenzener Forstfest“), das seit Jahrhunderten begangen wurde, wird nach fünfjährigem Ausfall in den Augusttagen wieder abgehalten werden.

(Kamenz. (Der Bezirksverein für Innere Mission zu Kamenz) gedenkt Sonntag, den 4. Juli in der Kirche zu Prietitz sein Jahresfest zu feiern. Im Gottesdienste um drei Uhr wird Herr Oberkirchenrat Sup. Reimer aus Dresden predigen. — Den Vortrag in der Nachversammlung, die um 5 Uhr im Gasthof zum Lindenhof stattfindet, hat Herr P. Richter vom Landesverein für Innere Mission in Dresden übernommen. Zu dieser Feier wird hierdurch herzlich eingeladen.

(Seeligstadt, 16. Juni. (Ein frecher Einbruchsdiebstahl) wurde Freitag nacht beim Gutbesitzer A. Berge verübt. Die Eindrehler drangen in das Stallgebäude ein und stahlen 2 Schweine im Gewicht von je ca 2 Zentner, die sie aus dem Hofe über die Felder hinausgetrieben und dort schlachteten. Därme und Magen ließen sie zurück. Durch Polizeihund wurde die Spur bis hinter Arnsdorf verfolgt.

(Bischowsberda. (Gastgewerbliche Ausstellung.) Zu der nächste Woche hier stattfindenden gastgewerblichen Ausstellung haben gegen 100 Aussteller ihr Erscheinen zugesagt. Die stattliche Halle und der ebenfalls geräumige Schützenhausaal sind bis auf den letzten qm vergeben. 18 Berufsgruppen werden mit ihren Produkten vertreten sein. Von privater sowie von behördlicher Seite ist eine ansehnliche Zahl Medaillen und Diplome gewährt

worden. Die Ausstellung ist täglich von 1/10 Uhr vormittag bis 8 Uhr abends geöffnet.

(Baugen. (Erschließung von Kohlenfeldern.) Die am Spitzberg nahe der sächsischen Grenze gelegenen Kohlenfelder sollen diesen Sommer noch erschlossen werden, so daß die böhmische Grenzstadt Wagnsdorf nächsten Winter bereits mit heimischer Kohle versorgt werden können.

(Dresden. (Beschlagnahmes Hamstergut.) Von Streifenabteilungen der Gendarmerieabteilung Loschwitz wurden auf der Strecke Kossen-Meißen zwei Dresdner Frauen festgesetzt, die einen Zentner Weizen und 34 Stück Butter mitführten. In Frauenhain wurden einem Fleischer aus Eißnerwerda 14 Kalbsfelle und 1 Rindshaut abgenommen, die vermutlich von Schwarzschlachtern herrührten. Im weißen Hirsch konnte einer Händlerin aus Groß-Erkmannsdorf ein Posten Schinken abgenommen werden. Die beschlagnahmten Lebensmittel wurden der allgemeinen Versorgung überwiesen.

(Dresden, 18. Juni. (Doppelmandate unabhängiger Abgeordneter.) Die Mitglieder der Unabhängigen Sozialdemokratischen Fraktion der sächsischen Volkstammer (Lipinski-Beipzig, Rysfel-Beipzig und Flehner-Dresden, die zu Reichstagsabgeordneten gewählt worden sind, haben beschlossen, ihre Mandate zur sächsischen Volkstammer bis zur weiteren Entscheidung der politischen Lage in Sachsen beizubehalten. Befannlich besagt das Programm der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, daß Doppelmandate zu Parlamenten nicht mehr zulässig sind.

(Ottendorf-Okrilla. (Der Sächsische Elbgangsängerbund) dem zahlreiche Männergesangsvereine Radebergs angehören, hält am Sonntag, den 4. Juli, vormittags 9 Uhr im Gasthof „Zum Hirsch“ seinen 51. Sängertag ab. Die Tagesordnung verzeichnet u. a.: Bericht des Bundesauschusses auf das vergangene Geschäftsjahr, Vortrag und Anerkennung des Rechnungswertes auf das Jahr 1919, Anträge auf Satzungsänderungen, Wahlen und Festsetzung der Tage für das 1921 in Neustadt stattfindende Bundesjüngertag. — Der Männergesangsverein „Deutscher Gruß“ Ottendorf-Okrilla wird zu Ehren der bereits am Sonnabend, den 3. Juli, dort anwesenden Sänger im Gasthof „Schwarzes Roß“ einen Begräbnisabend veranstalten; Anfang 8 Uhr. Es ist daher erwünscht, daß eine recht stattliche Anzahl Teilnehmer schon Sonnabend eintrifft. Etwa 100 freie Nachtquartiere stehen zur Verfügung.

(Großenhain. (Waldbrand durch Unachtsamkeit von Wandervögeln.) Im Wermsdorfer Revier bei Großenhain ist am Sonntag ein Waldbrand entstanden, der gewaltige Ausdehnung annahm und 3 Hektar 10 bis 25-jährigen Fichtenbestand vernichtete. Der Schaden wird auf über 2000 M geschätzt. Das Feuer ist, wie sicher festgestellt, durch die Unachtsamkeit abfliehender Wandervögel entstanden.

(Chemnitz. (Benzinschieber.) Hier wurden vier Benzinschieber 14000 Kilo reines Benzin, 14000 Kilo Schwarzbenzin und weitere 2500 Kilo Betriebsbrennstoff im Wert von 30000 M abgenommen.

Griseldis.

50) Roman von H. Courths-Mahler.
„Du solltest mehr an dich denken als an mich. Du kannst mir ja doch nicht helfen.“
Sie presste die Hände aufs Herz. Ganz sahl und bleich sah sie wieder aus, und die schwarzen Augen glühten wie feurige Kohlen.
„Ich leide namenlos um dich. Und es berührt mich wie ein Mistkug, wenn ich höre, wie Fräulein von Ronach singend und lachend durch das Haus zieht.“
Er fragte bei diesem Ausfall gegen Griseldis. Forstgeb sah er sie an.
„Beate, ist es das, was dich, wie ich bemerkte habe, gegen Fräulein von Ronach einnimmt?“
Sie atmete tief und schwer. Was sie gegen Griseldis einnahm, konnte sie ihm nicht sagen. Aber sie nickte hastig, als sei er auf der rechten Fährte.
„Ja, ihre Herzlosigkeit empört mich. Sie muß doch sehen und fühlen, daß in diesem Hause kein Grund zum Jubilieren ist.“
Graf Harro strich sich über die Stirn. Wenn Beate eine Ahnung hätte, wie wohl ihm Griseldis sonniger Frohsinn tat, wie dankbar er ihr war, daß sie seinem Kinde von ihrem Frohsinn abgab. Aber er fühlte instinktiv, daß er Beate nicht sagen durfte, welche wohlthätigen Einfluß die neue Hausgenossin auf ihn ausübte, sonst grüßte sie vielleicht der jungen Dame noch mehr.
War seine Ahnung richtig, hegte Beate ein wärmeres Empfinden für ihn, dann fühlte sie vielleicht instinktiv, was er sich selbst nur zögernd eingestand — daß er Griseldis von Ronach liebte.
Ja — er liebte dieses Sonnengesicht, dieses lebensfrische, starke, gültige Mädchen mit dem tapferen Sinn und dem liebevollen Herzen. Er liebte sie, wie er nie zuvor eine Frau geliebt hatte. Und wenn er nicht ein gedächter, verfeimter Mann gewesen wäre, würde er diese Liebe nicht so ängstlich in seiner Brust verschließen, sondern sie ihr ehrlich und offen zeigen und mit aller Inbrunst um ihre Gegenliebe werben. So aber mußte er seine Gefühle in sich verschließen,

damit sie nichts davon merkte, sonst vertriebe er sie möglicherweise von Treuenfels und brachte seine Tochter um eine liebevolle, verständige Erzieherin.
Er zwang sich zu einem ruhigen Gesicht.
„Warum soll Fräulein von Ronach herlos sein? Schließlich steht sie mir doch nicht verwandtschaftlich nahe. Und sie weiß, daß ich für meine Tochter eine heitere Gesellschaft wünsche. Des Kindes wegen ist sie heiter und vergnügt. Darum solltest du ihr nicht grollen. Und wenn es dir möglich ist, so komm ihr etwas weniger schroff entgegen. Ich möchte sie in Treuenfels festhalten für mein Kind. Silba hängt ihr mit großer Liebe an und lernt spielend leicht bei ihr, weil die junge Dame die rechte Art hat, ihr alles beizubringen. Aber sei vernünftig, Beate, und nimm dir mein Schicksal nicht mehr zu Herzen, als ich es selbst tue. Du mußt ruhiger werden.“
Die Komtesse faßte seine Hand und presste sie an ihre Wange.
„Ich will es versuchen, Harro, lieber Harro — ich möchte dir ja alles zultende tun,“ rief sie hervor und ging schnell hinaus, weil sie meinte, sich nicht mehr beherrschen zu können.
Graf Harro sah ihr unbehaglich nach.
Dann atmete er tief auf und ging durch die offenstehende Tür, die aus dem Zimmer direkt auf die Terrasse führte, hinaus ins Freie.
Es war ein herrlicher Frühlingstag, ein Maien-tag, wie ihn die Dichter besingen. Ringsum stand alles in voller Blüte. Wie von einer Sehnsucht getrieben, ging er über die Terrasse hinüber nach dem Park. Dort mußte er Griseldis mit seinem Tochterchen. Bei schönem Wetter hielt Griseldis die Unterrichtsstunden in einem offenen Pavillon im Park ab, damit Silba möglichst viel im Freien war. In dem Pavillon stand ein runder Tisch und ein Korbsessel mit bunten Kissen aus blumigen Stoffen.
Als Graf Harro auf den Pavillon zukam, sah er die beiden blonden Köpfe dicht nebeneinander über den Tisch gebeugt.
Unbemerkt kam er näher und stellte sich lautlos hinter eine Gebüschgruppe.

Es wurde gerade eine Rechenstunde abgehalten, und Griseldis mußte auch diesem trockenen Unterrichtsgenstand ein lebendiges Interesse abzugewinnen.
Vor ihr auf dem Tisch lagen kleine Kieselsteine, in kleine Gruppen geordnet. Damit lernte sie Silba subtrahieren, dividieren und multiplizieren. Das ging ganz herrlich, unter munterem Geplauder. Silba war mit Feuerzifer dabei, und wenn sie richtig gerechnet hatte, gab es ein großes Freuen und einen Ruß zur Belohnung, und wenn die Rechnung nicht stimmte, dann wurde sie wiederholt, und Silba machte sich selbst, von Griseldis aufgefordert, drohliche Vorwürfe, daß sie nicht besser aufgepaßt hatte und ein kleines Dummchen sei.
Eine ganze Weile ergötzte sich Graf Harro an dieser vergnüglichen Unterrichtsmethode. Dabei wurde die Unterhaltung in französischer Sprache geführt, die Silba durch Mademoiselle schon recht gut beherrschen gelernt hatte und die noch flüchtig geübt wurde.
Als die Rechenstunde zu Ende war und Griseldis die Bücher lachend vor Silbas Näschchen zusammenklappte, trat Graf Harro aus seinem Versteck hervor.
„Ich habe ein Weilchen, hinter dem Büsch verborgen, Ihrem Unterricht beigewohnt, Fräulein von Ronach. Mein Tochterchen ist beneidenswert. Sie haben eine große Gabe, den Unterrichtsgenstand zu beleben. Ich kann mich nicht besinnen, jemals eine so vergnügliche Rechenstunde bei meinem Hauslehrer gehabt zu haben.“
Griseldis war ein wenig rot geworden, als er plötzlich vor ihr stand.
„Ach, dann tun sie mir schreckhaft leid. Ich habe auch in der Schule Fächer gehabt, die mich schreckhaft langweilten. Dazu gehörte auch das Rechnen. Eine Zahlenreihe konnte mir direkt Grauen einflößen, und da suchte ich mir diese Zahlenreihen zu beleben. Jede Zahl bekam ein Gesicht und verlor damit ihren Schrecken. Daraus habe ich die Wisheit für meinen jetzigen Beruf geschöpft, daß man bei dem Schüler unbedingt auf irgendeine Art das Interesse an dem Behrgegenstand wecken muß. So mache ich mir nun für alles eine vergnügliche Methode zurecht.“
Fortsetzung folgt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Der Gesandte Mayer-Kaufbeuren als Reichskanzler vorgeschlagen.) Aus führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei erfährt das Berl. Tageblatt, daß die Partei von Dr. Trimborn zum Eintritt in die Regierungskoalition nicht aufgefordert worden ist, wohl aber haben Besprechungen über die Regierungsbildung an sich stattgefunden. Dabei wurde Übereinstimmung darüber erzielt, daß die Deutsche Volkspartei nicht offiziell Minister in Vorschlag bringen, durch Fachminister ihres Vertrauens aber an der Regierung beteiligt sein soll. Der Abg. Heinze war daraufhin von Dr. Trimborn aufgefordert worden, das Justizministerium zu übernehmen. Er hat aber nach Aussprache mit seiner Fraktion darauf verzichtet. Es wird angenommen, daß sozialdemokratische Fachminister, wie beispielsweise Bauer als Verkehrsminister, in der Regierung bleiben sollen, da die sozialdemokratische Fraktion solche Parteimitglieder als sozialdemokratische Beamte ansehen würde, die auf ihrem Posten verbleiben könnten. Nachmittags hatte Dr. Trimborn eine längere Besprechung mit dem Reichspräsidenten, wobei er ihm den Vorschlag machte, den deutschen Geschäftsträger in Paris und Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei Dr. Mayer-Kaufbeuren mit der Kabinettsbildung zu beauftragen und ihn zum Reichskanzler zu ernennen. Der Reichspräsident nahm diesen Vorschlag entgegen, und es erfolgte noch am Nachmittag die telegraphische Übermittlung des Auftrags an Dr. Mayer. Dr. Mayer hat abgelehnt.

Berlin, 18. Juni. (Zur Ablehnung Mayer-Kaufbeuren's) erfährt der Lokal-Anzeiger, daß sie von seiner Seite aus erfolgen mußte, weil er gar nicht von seiner Fraktion, der Bayerischen Volkspartei, ermächtigt war, einen solchen Auftrag anzunehmen. Abzusehen ist, daß Dr. Trimborn mit der Bayerischen Volkspartei wegen des Eintritts in die Regierungskoalition nicht in Verbindung steht. Die Aufforderung an Dr. Mayer erfolgte also über den Kopf der Partei hinweg.

(Fehrenbach wird Reichskanzler.) Der Abgeordnete Fehrenbach wird nunmehr den Reichskanzlerposten annehmen, nachdem Dr. Mayer-Kaufbeuren abgelehnt hat, die Regierungsbildung zu übernehmen. Fehrenbach bemüht sich, jetzt eine Regierung aus Deutscher Volkspartei, Demokraten und Zentrum zusammenzustellen. Die bisherigen Erfolge Dr. Trimborns bei der Regierungsbildung sind ausfallend. Das Gesamtbild hat sich nicht verändert.

Berlin, 18. Juni. (Die Unabhängigen.) Die „Freiheit“ bringt an erster Stelle in Feinddruck eine lange Erklärung, die den Zweck hat, die Weigerung der Unabhängigen, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen, vor der Partei zu rechtfertigen. Darin heißt es: In Deutschland ist eine Koalitionsregierung, eine Regierung auf die Dauer unmöglich, die sich aus Vertretern der kapitalistischen Klassen und aus Vertretern der Arbeiterklassen zusammensetzt. Die bürgerlichen Parteien bilden nur solche Sozialisten in der Regierung, die ihrer sozialrevolutionären Überzeugung abgeschworen und sich zum reinen Reformsozialismus bekannt haben. Auch die Unabhängigen einer Koalitionsregierung mit den Rechtssozialisten ist für die Unabhängigen Sozialdemokratische Partei nicht gegeben, solange die rechtssozialistischen Gewerkschaftsführer mit ihrer Politik der Arbeitsgemeinschaft der kapitalistischen Produktion goldene Brücken bauen, solange die politischen Führer an der formalen Demokratie und an der Koalitionspolitik festhalten. Erst eine klare und unzweideutige Abwendung der Rechtssozialisten von ihrer schwächlichen und unfruchtbaren Reformpolitik und ein Bekenntnis zum Programm des revolutionären Sozialismus könnte unsere Partei veranlassen, dem Gedanken einer Koalition mit der rechtssozialdemokratischen Partei näher zu treten.

Berlin, 18. Juni. (Der Volksentscheid.) Vom Verfassungsausschuß der preussischen Landesversammlung wurde gestern grundsätzlich der Beschluß gefaßt, den Volksentscheid beim Entschluß von einem Zwanzigstel der Wähler herbeizuführen. Zur Formulierung der Beschlüsse über Volksbegehren und Volksentscheid wurde ein fünfgliederiger Ausschuß eingesetzt.

(Gerichte einer Reichspräsidentenkrise.) Die „F. Z.“ verzeichnet das Gerücht, daß der Oppositionsbeschluß der Sozialdemokraten und damit das Scheitern der Mission des Dr. Heinze die Gefahr einer Reichspräsidentenkrise geschaffen habe. Wie das Blatt hört, wird jedoch von allen Seiten, auch von der Rechten, auf den Präsidenten eingewirkt, jede persönliche Erwägung beiseite zu stellen im Hinblick auf die Größe seiner gegenwärtigen Aufgabe und auf die kaum ernst genug zu nehmende Gefahr, die sein Rücktritt im gegenwärtigen Augenblick nach sich ziehen könnte. Man glaubt, daß der Reichspräsident zunächst nachgeben und im Amte bleiben wird.

Karlsruhe, 17. Juni. (Baden, das gesegnete Land.) Im Landtag teilte der Finanzminister über die Finanzlage Badens mit, daß das Jahr 1919 erfreulicherweise mit einem Überschuß abschließe. Genauer Zahlen lägen noch nicht vor. Der günstige Abschluß sei durch eine bereits durchgeführte sozial wirkende Besteuerung erreicht worden. Seit Monaten seien Länder und Gemeinden ohne Einnahmen. Das Reich habe daher die Zahlung von Zuschüssen genehmigt. Baden habe zur Zeit des Kapp-Putsch die Einnahmen aus den Zöllen in Höhe von 73 Millionen Mark als Voranschlag zurückbehalten. Die neuen Reichen wollen sich nur sehr schwer von ihrem mühelos errungenen Besitz trennen, sollen aber wissen, daß Steuerhinterziehung

mit aller Strenge geahndet wird. Die schwebenden Schulden Badens betragen 400 000 Millionen Mark, die z. T. für die Eisenbahnen, z. T. für andere Ausgaben nötig waren, die jetzt das Reich übernimmt. Baden sei bisher ohne Schulden ausgekommen; daran müsse festgehalten werden. Das sei aber nur durch Sparlichkeit auf allen Gebieten und durch eine Vereinfachung der Staatsverwaltung möglich.

München, 17. Juni. (Bayern und die Kirche.) Der zum päpstlichen Vertreter in Berlin ernannte bischöfliche Nuntius in München, Pacelli, ist mit der Führung der Verhandlungen über die Neuregelung des Verhältnisses zwischen dem bayerischen Staat und der Kirche beauftragt worden und wird daher München endgültig erst dann verlassen, wenn die von ihm eingeleiteten Verhandlungen zu Ende geführt worden sind.

Köln, 18. Juni. (Die Industriekrise.) Die Krise in der Bergischen Industrie hat nunmehr auch die Textilbranche erfaßt. In einer Sitzung des Sekretariats des christlichen Textilarbeiterverbandes in Keulen wurde bekannt gegeben, daß zahlreiche Betriebe die Stilllegung angekündigt haben. Man will zunächst abgewartet werden, daß alsbald dahin gewirkt werde, einen Preisabbau für Inlandsgüter durchzuführen. Wenn in dieser Frage nicht volles Verständnis gezeigt werde, so werde das Sinken der Kaufkraft breiter Volksschichten sich zu einer ersten volkswirtschaftlichen nationalen Gefahr auswachen.

(In das östpreussische Abstimmungsgebiet) werden sich rund 120 000 Abstimmungsrechte von auswärts begeben, von denen etwa 25 000 in Ostpreußen und Westpreußen und die andern im Reich wohnen. Welt damit zu rechnen ist, daß die Polen die Einreise auf jede Weise zu verhindern suchen werden, wird die Beförderung über See stark in Anspruch genommen werden müssen. Etwa 45 000 Personen werden auf diesem Wege hergebracht werden können. Es ist die Bestimmung getroffen worden, daß in erster Linie diejenigen befördert werden, die aus den Kreisen gebürtig sind, in denen eine nennenswerte Anzahl polnischer Stimmen zu erwarten sind. An dem übrigen Sieg auf der ganzen Linie ist nicht mehr zu zweifeln. In den Abstimmungsgebieten werden bereits Vorbereitungen zum feierlichen Empfang der auswärtigen Stimmberechtigten getroffen.

Italien. (Das neue italienische Kabinett.) Nach einer Depesche aus Rom hat sich das neue italienische Kabinett wie folgt gebildet: Giolitti: Ministerpräsident und Inneres, Sturzo: Auswärtiges, Bossi: Kolonien, Pera: Justiz, Ledesma: Finanzen, Meda: Schatz, Bonomi: Krieg, Cecchi: Marine, Croce: Unterricht, Peano: öffentliche Arbeiten, Micheli: Landwirtschaft, Alessi: Industrie, Passolunghi, Vassallo, Pofini, Raineri: befreite Gebiete, Labriola: Arbeit. Die Minister haben dem König den Eid geleistet.

Schweden. (Eindrohender Konflikt zwischen Schweden und Finnland.) In Stockholm ist eine Note der finnischen Regierung eingetroffen, in welcher die Ansprüche Schwedens auf die Alandsinseln zurückgewiesen werden und zugleich erklärt wird, daß die Alandsfrage eine innere Angelegenheit Finnlands sei. Die schwedische Regierung will diese Note zunächst nicht beantworten, sondern zunächst ihren Gesandten bei der finnischen Regierung nach Stockholm berufen und dessen Bericht in der Angelegenheit entgegennehmen. Auch hat sich der Ausschuß des schwedischen Reichstages mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Türkei. (Milderung des Friedensvertrages mit der Türkei.) Aus London und Paris wird gemeldet, daß der Oberste Rat der Verbandsmächte bedeutende Änderungen des Friedensvertrages mit der Türkei ins Auge gefaßt habe, um dadurch die Ruhe und Ordnung in Kleinasien wiederherzustellen. Zu diesem Entschlusse der Verbandsmächte hat wohl auch der Zustand der türkischen Nationalisten gegen die englische und französische Herrschaft in der Türkei beigetragen.

Sächsische Volkshammer.

Sitzung vom 16. Juni.
Zunächst wird ein Antrag Arzt und Genossen auf Revision der Gebührensätze für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung dem Haushaltsausschuß B überwiesen.

Dr. Wagner begründet seinen Antrag auf Erlass eines Gesetzes wegen Entschädigung der durch das höfliche Treiben geschädigten Einwohner des Vogtlandes und Abg. Günther-Plauen seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, den Entwurf eines Tumultschäden-Notgesetzes ohne Verzug der Volkshammer vorzulegen.

Ministerialdir. Schulze: Den Antrag Günther bitte ich abzulehnen, weil ihm die Regierung nicht entsprechen könnte. Die Notlage der Geschädigten im Vogtlande erkennt die Regierung durchaus an und ist gewillt, durch Vorstöße oder Darlehen ohne Rechtsanspruch helfend einzugreifen.

Abg. Endler (Soz.): Die sächsische Regierung ist für die Anträge Dr. Wagner und Günther überhaupt nicht kompetent. Weitergehende Ansprüche, als sie das Tumultschädengesetz vorsieht, lehnen wir ab, und demnach beide Anträge.

Abg. Anders (St. Vp.) verlangt schnelle und ausreichende Hilfe.

Abg. Fellisch (Soz.): Nach der reichsgesetzlichen Regelung der Tumultschäden besteht eine Verpflichtung des sächsischen Staates überhaupt nicht mehr.

Abg. Dr. Wagner (Dinat.) wendet sich dem Abg. Fellisch in Erwiderung auf dessen Ausführungen gegen die Reichswehr und die Deutschnationalen.

Abg. Günther-Plauen (Dem.): Wir wollen weiter nichts, als die Revidierung des Tumultschädengesetzes.

Beide Anträge werden darauf dem Haushaltsausschuß B überwiesen.

Abg. Menke (Unabh.) begründet den Antrag Barthel (Unabh.) über die Aufhebung der Zeitfreiwilligenformationen und den Erlass eines Amnestiegesetzes. Die Reichswehr sei kein vertrauenswürdiges Instrument in den Putschtagen gewesen, ebenso die Zeitfreiwilligenformationen. Das Versprechen der Regierung auf Erlass eines Amnestiegesetzes sei nicht erfüllt worden.

Ministerpräsident Bück: Der schwere Vorwurf, daß die Regierung ihre am 6. März gegebenen Versprechen nicht erfüllt hat, ist unberechtigt, höchstens restlose Erfüllung war noch nicht möglich. Bei Vornachmittagsgeheimen ist jeder Fall genau geprüft worden. Die Zeitfreiwilligen sind aufgelöst, ihre freiwillige Zusammenkunft an Bierabend läßt sich nicht verbieten. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Regierung ihre Pflicht getan hat und sie wird auch weiter versuchen, das Mißtrauen gegen staatliche Organe zu zerstreuen.

Justizminister Harnisch weist die gegen die Justiz gerichteten Angriffe zurück. Der Erlass eines Amnestiegesetzes ist unnötig, weil die meisten Fälle schon behandelt werden.

Abg. Menke-Gluckert (Dem.): Mit den Erklärungen des Ministerpräsidenten sind wir einverstanden. Versteckte Waffen sind mehr links als rechts zu finden. Eine andauernde Amnestie verwerfen wir. Ein Blindenrechtssystem wie in Leipzig verlangt schärfstes Zugreifen. Um 6 Uhr schließt die Aussprache. Der Antrag wird in sofortiger Schlußberatung für erledigt erklärt.

Sitzung vom 17. Juni.

In der heutigen Sitzung der Volkshammer wird zunächst die Wahl eines Ausschusses für die Besoldungsreform vorgenommen und folgende Abgeordnete gewählt: Anders (D. Vp.), Claus und Schwaiger (Dem.), Arzt, Ronger und Müller-Zwidau (Soz.), Schnitz und Barthel (Unabh.) sowie Dr. Wagner (Dnt.). Alsdann folgt eine Aussprache über den Gesetzentwurf über die Aufbringung der Kosten der Ueberwachungsanstalten. Rat Dr. Fritsche gibt bekannt, daß die Kosten für die Ueberwachungsanstalten von Oktober bis März 147 293 M betragen haben, also auf einen Kommunalverband etwa 4000 M entfallen. Gegen die Stimmen der Deutschnationalen wird die Vorlage angenommen. Darauf folgt die erste Beratung über die Vorlage Nr. 78 betr. die Gründung eines Forschungsinstituts für die Lederindustrie, die von Geh. Finanzrat Lorenz begründet wird. In der Aussprache wird allerorts die Bedeutung der Lederindustrie und der Vorteil für Sachsen hervorgehoben, wenn das Forschungsinstitut nach Sachsen kommt. Die Vorlage wird dem Haushaltsausschuß B überwiesen. Abg. Weiß (Dem.) begründet seinen Antrag auf bessere Belieferung der Ziegeleien mit Kohlen zur Herstellung von Baustoffen, woran sich eine Aussprache bei Anwesenheit von 16 Abgeordneten außer dem Präsidium anschließt. Die Vorlage wurde an den Haushaltsausschuß A verwiesen.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, d. 20. Juni, III. n. Trin.: 8 Uhr Abendmahl 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (1. Mose 1, 26-27). P. Comm. Wieder: 269, 1-2, 3-5; 454, 3, 5. Sprüche: 81; 97. 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Lut. 14, 1-6. Pf. Schulze. 2 Uhr Taufn. 8 Uhr Junglingsverein: Hauptversammlung, Neuaufnahme, Anmeldung beim Vorstand. 2 Uhr Taufn im Betsaal Ohorn. 1/3 Uhr Familienausflug des Frauenvereins Ohorn ab Steigerturm nach der Windmühle Oberstein. — Montag, den 21. Juni: 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz. — Dienstag, den 22. Juni: 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei. — Donnerstag, den 24. Juni: 8 Uhr Johannisfeier auf dem Friedhof. Pastor Walde.

Sachsenberg.

Sonntag, den 20. Juni, 3. n. Trin.: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend. — Getauft: Alwin Gerhard, Sohn des Gutbesizers Richard Alwin Häbner in Kleinbittmannsdorf, geboren in Dresden. — Gertha He, Tochter des Zimmermanns Max Arthur Müller, hier. — Aufgebote: Alwin Paul Freudenberg, Arbeiter in Pulsnitz, ledig und Feida Elsa Kreische, Fabrikarbeiterin hier, ledig. — Erwin Arthur Schade, Arbeiter hier, ledig und Alma Rosa Gneuß in Grüngräbchen, ledig. — Ernst Louis v. Wolfersdorf, Banarbeiter u. Hausbesitzer hier, verw. und Johanna Pauline Henriette Dittreich, geb. Wittich, Wirtschafterin hier, verwitwet.

Großnaundorf.

Sonntag, den 20. Juni, 3. n. Trin.: 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lut. 9, 57-62).

Oberlichtenau.

Sonntag, den 20. Juni, 3. n. Trin.: 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Obergersdorf.

Sonntag, den 20. Juni, 3. nach Trin.: Vorm. 8 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. — Dienstag, den 22. Juni: 5 1/2 Uhr Konferenz. — Verarben: Otto Oswin Oswald aus Möhresdorf, Dienstknecht in Rittergut Oberlichtenau, im Alter von 18 Jahren 3 Mon. 5 Tagen.

Kathol. Kirche Radeberg.

Sonntag, den 20. Juni: Früh 6 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Missionspredigt. Levitenamt. 3 Uhr Missionspredigt. Bespern. Abends 7 Uhr Schlußpredigt. Segen.

Voraussichtliche Witterung.

Sonnabend: Wechselnd bewölkt, warm, Gewitter, Regen. — Sonntag: Wolkig, zeitweise aufheiternd, etwas Abkühlung, Regen, teilweise Gewitter. — Montag: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber ziemlich warm.

Konsumverein für Pulsnitz u. U.
e. G. m. b. H.

Tätige Verkäuferin

pr. 15 Juli für die Verkaufsstelle Pulsnitz-Stadt gesucht. Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren wollen ihre Offerte bis Donnerstag, den 24. Juni schriftlich im Kontor einreichen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Pilzen und Beeren auf Flur Mittelbach ist vom 20. Juni ab nur gegen Erlaubniskarten gestattet. Karten sind zu haben im Gasthof Mittelbach.
Die Besitzer.

Gefägtes schwaches Bauholz und Bretter

für Schuppenbau geeignet

gibt laufend preiswert ab

Pulsnitzer Holzindustrie G. m. b. H.

Laden

in Pulsnitz, in guter Geschäftslage sofort oder zum 1. Juli zu mieten gesucht. Werte Offerten unter F 8 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Drucksachen

liefern sauber und schnell
E. L. Försters Erben.

Geschlechtskrank!
Rasche Hilfe durch giftfreie Kuren.

Sarnröhrenleiden — rascher auch detaillierter Aus-
sicht, Heilung in kurzer Zeit
ohne Stillsetzen und starke Einwirkungen.

Syphilis, ohne Berufskennung, ohne Schmerzen, Que-
cksilber, fester und schmerzlosere Einwirkungen.

Manneschwäche, schnelle wirksame Kur ohne
Berufskennung.

Über jedes der drei Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen
mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hunderten freiliegenden
Zankarten. Heilung gegen 1 M. für Porto und
Ersen in verschlossenem Doppelbrief, ohne Aufdruck durch
Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin G. 77**

Potsdamer Str. 123 B. Sprechzeit 9-11, 2-4
Sonntags 10-11 Uhr.

Genauere Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige
Broschüre geschickt werden kann.

Kurbad

Schillerstr. 213. Anst. f. Warmbäder, elektr. Licht-
Dampf-, Heißluft-, sowie sämtl. Kur- u. med. Bäder
Massage. Tägl. geöffnet. Künstliche Höhenkur.

Wollen Sie Qualitäts-Kaffee kaufen?
Dann versuchen Sie

Rietschel-Kaffee

à Pfd. von M 24.00 an bis zu den feinsten Mischungen.
Feinstes Aroma, höchste Ergibigkeit sind die Vorzüge meiner stets frischgerösteten Kaffee-Spezial-Mischungen.

Franz Fritsch, Kaffee-Großrösterei.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Schützenhaus.

Sonntag, 20. Juni, von 4 Uhr an

feiner Ball

Eintritt 60, Garderobe 20 Pf
Um gütigen Besuch bittet
Alwin Höntsch.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, 20. Juni, von nachmittags 4 Uhr ab

feiner Ball.

Es ladet freundlichst ein **Hermann Menzel.**

Gühr's Gasth., Friedersdorf.

Bur Tanzmusik,

Sonntag, den 20. Juni, ladet freundlichst ein
Anfang 7 Uhr. **Paul Gühr.**

Olympia-Theater!

Sonnabend — 7 Uhr — Sonnabend

Das Grubengeheimnis. I. Teil.

Ein selten spannendes Drama in 2 Teilen und je 4 Akten. Bearbeitet nach einem Roman.
Der zweite Teil kommt 8 Tage später zur Aufführung.
Fräulein Tipp-Tipp. Lustspiel.

Sonntag 6 Uhr Familien-Vorstellung!
Der Mann im Steinbruch.
Wunderbares Schauspiel in 4 Akten
Sie weiss, was sie will.
Lustspiel mit **Ally Kolberg.**

Deutscher Werkmeister-Verband.
Bezirksverein Pulsnitz u. Umgegend.

Sonnabend, den 19. d. M., abends 8 Uhr im „Herrnhaus“ in Pulsnitz

Versammlung.

Der Vorstand.

Gebrauchte Fahrräder

mit neuem Gummi,
Wringmaschinen
verkauft preiswert
Heinrich Kiebig, Fahrradhandlung,
Bischheim i. Sa.

Die Ortsgruppe „Freie Radler“

Pulsnitz

veranstaltet Sonnabend, 19. Juni im Gasth. Vollang ein

Sommer-Vergnügen,

Reifenfahren, Tanz und andere Darbietungen.
Anfang abends 6 Uhr.
Dazu sind alle Mitglieder sowie Gäste herzlich eingeladen.

Ortsgruppe „Freie Radler“.

Rauchklub „Gemütlichkeit“

Niedersteina.

Nächsten Sonntag, den 20. d. M., nachm. 4 Uhr **Versammlung.**
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vorstand.

Sonderangebot.

Großer Posten **Fahrrad-Schläuche und Wulst-Decken**
staunend billig
Großhändlerdorf 279b neben Mittelgasthof.

Rauchtabak,

Rippen : Rollen : Blätter in verschiedenen Preislagen und Prima Qualitäten

Zigaretten

in großer Auswahl zu den bekannt billig. Preisen

Zigaretten

verschiedene Fabrikate, mit und ohne Mundstück

Nordhäuser Raubtabak

empfiehlt **Georg Hommel,**
Tabak-Fabrikate in detail
Niedersteina bei Pulsnitz.

Drillischjachen

Sommer-Joppen, Jellbahn-Mäntel und Stoff-Arbeitsjachen aller Art und Röcke. Militär-Sachen, Schuhe, Stiefel. Damen-Herrens- und Kinderschuhe Pa. bl. Chevot u. Decken zu Mänteln usw. Sommers-Älster, Anzüge, Unterhof, Hemden, Strümpfe; Damen-Hemden, Blusen, Kleider, Ia. Federbetten, guterhaltene Nähmaschine u. a. m. offeriert preiswert

Frau A. Caspar,
Arnsdorf i. Sa.,
— Oberstraße 33, I. Etg. —

Bestellungen auf Dorf

in großen und kleinen Posten nimmt entgegen
Ernst Kühne.
Freisch eingetroffen:

Speise-Galz

Portland-Cement
Stück-Kalk
und empfiehlt
Hermann Herzog,
Bischheim.

Schlüsselbund gefunden!
abzuhol. Friedersdorf M. S. 1.

Sparkasse

Stadt Pulsnitz.

Geschäftszeit 8—1/2 Uhr.

Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
Einlagengrenze des Sparkassenbuches auf 20000 M erhöht.
Anträge auf Rückzahlungen ohne Einhaltung der Kündigungsfristen finden weitgehende Berücksichtigung.
Vermieten von Schließfächern.
Als Mitglied der öffentl. Lebensversicherungsanstalt ist die Sparkasse Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren. — Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren an allen Börsen. — Besorgung neuer Zinsscheinebogen.

Einzahlungen können erfolgen auf:
Zentrale des Giroverbandes
Sächsischer Gemeinden, Dresden
Girokonto bei der Reichsbankhauptstelle Dresden.

Girokasse

— Fernsprecher 3. —

Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %
Keine Höchstgrenze für Giroguthaben.
Ueberweisungsverkehr nach allen Orten des Reiches vollkommen gebühren- und spesenfrei.
Unmittelbarer Eilüberweisungsverkehr von Ort zu Ort.
Reisekreditbriefe bei fortlaufender Verzinsung noch nicht erhobener Beträge.
Einsichten von Schecks und Platz-Anweisungen.

Postcheckkonto
Leipzig Nr. 283 26.

Achtung!

Sonntag, den 20. Juni 1920
großes Preishegeln und Schießen
in Minkwig's Gasthof.
Anfang 2 Uhr. Es ladet ergeben. ein **Ranienzuchtverein Bischheim u. Umg.**

Die Kirschbäume

an der Großhändlerstraße Str. sollen Sonntag, d. 20. Juni nachmittags 5 Uhr verpachtet werden
Anfang an der Schloßmauer.
Schloß Pulsnitz.
Haufe.

Stellen-Angebote

Steiß. Hausmädchen für sofort oder 1. Juli in gute Stellung gesucht.
Fr. Longrubendörfer Köhler, Meißner, Katharinenhof, Wilsdruffer Straße Nr. 14.

Ein Mädchen

junges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag oder als zweites Hausmädchen für den 1. 7. od. später gesucht von **Frau Dr. Becher.**
Ehrliches, zuverlässiges Mädchen für kl. Haushalt nach Dresden gesucht. Offerten u. E 17 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zeitungsbote

für **Weißbach und Wald- u. Röderhäuser (Dhörn)** gesucht!
Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenbl.

Zu verkaufen

Gutes Gerstenstroh gibt noch ab
Max Schöne,
Michtenberg Nr. 48.

Ein Ausziehtisch und vier Stühle, neu, zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haus- oder Garten-

Grundstück zu kaufen gesucht.
Offerten unter E. o. 17 in die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Landwirtschaftl. Maschinen und Zubehör

wie Grasmäher Cormick, Getreidemäher, Heu- und Getreiderechen, Zentrifugen, 40—200 Liter, Grünfütter- und Häckselmaschinen, Dibelmaschinen, Igel und alle Arten Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Ringelwalzen, Stroh- und Rübenschneller, Jauchepumpen, Schrotmühlen und Mehlsichter, Kreissägen, Treibriemen, Regent-Sensenwetsteine, komplette Breit- und Schmal-Dreschmaschinen, Strohpressen aller Art von 85—150 cm Kanalbreite, Reinigungsmaschinen etc. haben stets auf Lager, **Oststraße 11** vorrätig

Benad & Petasch, Kamenz.

Vertreter der Maschinenfabriken C. A. Wagner in Kirschau und Raasdorf in Kleinbeßitz.

34. Sächsischer Gastwirts-Verbandstag

verbunden mit **Ausstellung in Bischofswolda**
vom 20.—27. Juni.

Die Ausstellung ist geöffnet täglich bis abends 8 Uhr.
An den Sonntagen den 20. und 27. Juni:
Konzert bis nachm. 5 Uhr. Von 5 Uhr ab **Ball** in sämtlichen Sälen der Stadt.
Donnerstag, den 24. Juni
grosses Gesangskonzert in der Ausstellung.
Massenchöre der Bischofswolder Gesangvereine — verstärkt durch den Seminarchor. —
Reichhaltige Tombola in der Ausstellung

Selten günstige Gelegenheit!

Wollen Sie wirklich billig kaufen, so kommen Sie nach **Röderstraße Nr. 1**
Zu bedeut. herabgesetzten Preisen finden Sie
Hemdenstoffe, Nessel, Inlett (echt türk. rot), Blusen- u. Hemd-Flanelle, Männer-Hemden und Unter-Hosen, Socken, Frauenhemden, Strümpfe, Fülllinge, Hosenträger, Turnergürtel, Strumpf- und Sockenhalter u. v. m. —
Mengenabgabe vorbehalten.
Da die Vorräte bald vergriffen sind, kommen Sie sofort!
Kellner lasse sich diese seltene Gelegenheit entgehen.
Paul Rink, Radeberg i. Sa.
Röderstraße Nr. 1.
Besichtigung auch ohne Kaufzwang gern gestattet.